

Mietpreisbremse als Vertuschungsaktion

(Quelle: Die Legende von der Mietpreisexplosion by David Benček Henning Klodt IfW Kiel working paper No. 1895 | Januar 2014)

David Benček und Henning Klodt haben in einer lesenswerten Studie die Mietpreisbremse entlarvt. Die Ergebnisse sind:

Für flächendeckende staatliche Eingriffe in die Mietpreisbildung gibt es keinerlei Anlass. Die Nettomieten sind bundesweit real gefallen.

Für die Hotspots mit den höchsten durchschnittlichen Mietsteigerungen wurden die Möglichkeiten der betroffenen Haushalte, den erhöhten Mietpreisbelastungen durch räumliche Mobilität auszuweichen, untersucht. Im Ergebnis würde ein durchschnittlicher Arbeitnehmer 36 Minuten im PKW oder 35 Minuten mit öffentlichen Verkehrsmitteln unterwegs sein, um in ein Quartier mit altem Mietniveau auszuweichen.

Das Ergebnis der Studie läßt sich daher wie folgt zusammenfassen: Ohne den Anstieg der öffentlichen Kosten und der Energiepreise wären die Warmmieten deutschlandweit in den letzten Jahren gefallen. Um von dieser politischen Verantwortung abzulenken, wurden die Eigentümer als Schuldige definiert, die es mit der Mietpreisbremse zu regulieren gilt. Das verfassungsrechtlich geschützte Eigentumsrecht wird dabei der "Unbequemlichkeit" eines Fahrtwegs zur Arbeit von durchschnittlich 35 Min. untergeordnet.

